Fürsten der Kinderen hinzubringen, wie das Vaterlandsbild nicht, wie einmal, an das hohe Alter unseres Landesvaters, sondern vielmehr ganz gut, für das Andenken des treuen Monarchen unter seinem Volke bleibend zu erhalten, und darum für die Sache, welche dieses Vorhaben ins Leben rief, eine glückliche zu nennen, weil sie anzeigt, daß unser treuer Landesvater immer im deutschen Volke fortlebe, daß sein Andenken rein gesagen das sei. Zum Schluß wurde das Lied gesungen: „Unser Kaiser Wilhelm lebe lang!" In dieser Intention wurde es ferner auch das Schlußgebet angerichtet. Unter andauernder Kinderen wurden nach schönen Spielen abwechselt, und so die Feier unter Freude und Jubel geschlossen.

Reisel, Lehrer.

Fretengrade, d. 2. September 1883.

Da der 2. September in diesem Jahre nächsten Sonntag fiel, so ward die Nationalfeier in unserer Schule am Samstag, d. 1. September festlich begangen. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Gesang des Lehrers über den Text: „Gottesfurcht macht stark." Sodann wurde in dieser Sprache hinweis auf die einmütige Erhebung des deutschen Volkes zur Zeit des französischen Krieges. Von den Kindern wurden darauf vorgetragen folgende Gedichte und Gesänge: Dett. „Der 18. Juli 1870." Geh. „Fürstenberg im Jordan." Dett. „Vaterlied von 1870." Geh. „Weißenburg." Dett. „Meister Erwins Herrschaft." Geh. „Straßburg, Straßburg." Dett. „Die Rosse von Gravelotte." Geh. „Morgenrot." Dett. „Zur Siegesfeier von Sedan." Geh. „Nun singt die Sachsen mit gesungen." Dett. „Der Schwur von Sedan." Geh. „Malbrough kommt in den Krieg?" Dett. „Am 3. September 1870." Geh. „Kaiser Wilhelm lebe lang." In der Intention des letzteren Liedes wurde ferner auch das Schlußgebet verrichtet.

Reisel, Lehrer.